

Das Geschichten-Cafe´
24.04.2009 / **NRZ** Lokalausgabe

Thomas Emons

Die Tasse Kaffee auf dem Buchdeckel mutet warm und gemütlich an. „Das war genau die Atmosphäre bei unseren Workshops, die ich zum Ausdruck bringen wollte“, sagt Designerin Louise Fennell. Die gebürtige Britin, die mit ihrem deutschstämmigen Mann lange in den USA gelebt hat und seit sieben Jahren in Mülheim wohnt, ist eine von 30 Autoren, die sich 2008 regelmäßig im Eppinghofer Stadtteilbüro an der Heißener Straße trafen, um sich bei Kaffee und Kuchen über die eigene Geschichte auszutauschen und sie aufzuschreiben.

„Geschichtencafe´ – unsere **Geschichten** – Mülheimer Geschichte“ heißt denn auch die 30 Seiten starke Broschüre, die dabei herausgekommen ist, und in der sich die Lebensgeschichte von 13 Autoren wiederfinden. Es sind **Geschichten** von Menschen, die unter ganz unterschiedlichen Vorzeichen, etwa als Flüchtling, Student oder Fremdsprachenkorrespondentin aus Afghanistan, Großbritannien, Kamerun, Kongo, Kosovo, Philippinen, Sri Lanka, der Türkei, den USA, Thailand und der Ukraine zu uns kamen. „Wir wollten, dass sich die Zuwanderer über ihre Geschichte austauschen und, indem sie sie aufschreiben, das Bild der Zuwanderer positiv verändern“, erklären Andrea Hankeln vom Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE) und Daniel Bach vom Stadtteilmanagement Eppinghofen das Ziel der von ihnen mit kommunalen, sozialen und kirchlichen Partnern auf den Weg gebrachten Schreibwerkstatt.

„Für mich machen die **Geschichten** deutlich, was Zuwanderer brauchen, um sich bei uns integrieren und wohlfühlen zu können, nämlich Freunde, Arbeit und eine Zukunft für ihre Kinder“, sagt Silke Schlichting, die das Projekt für die CBE koordinierte, nach der Lektüre. Es sind **Geschichten**, die aus unterschiedlichen Lebensperspektiven und anonymisiert davon erzählen, wie es ist, seine Heimat zu verlassen, in der Fremde anzukommen und dort seine Zukunft zu gestalten.

„Viele Menschen kennen die Erfahrung nicht, in einem anderen Land zu leben. Da werden auch Kleinigkeiten oft zu großen Hindernissen, die man erst mal bewältigen muss. Und man braucht Freunde, wenn die Familie fern ist. Man will einfach dazugehören“, beschreibt Layouterin und Autorin Fennell ihre Ausgangssituation.

„Nur die Grammatik war schwer. Das Schreiben fiel mir leicht, weil ich einfach aus dem Nähkästchen geplaudert habe“, scherzt ihr Mitautorin Benedikta Stolpe, die vor 39 Jahren als Krankenschwester aus den Philippinen nach Mülheim kam. Den größten Kulturschock erlebte sie im deutschen Supermarkt: „Bei uns wird man dort begrüßt: ‚Hello Darling, kann ich dir helfen.‘ Hier muss man erst mal einen Verkäufer suchen und fragen, wo man was findet. Das ist echt stressig“, beschreibt Stolpe die unterschiedlichen Vorstellungen von Dienstleistung.

Die Broschüre Geschichtencafe´ ist kostenlos beim CBE an der Wallstraße 7 und im Stadtteilbüro Eppinghofen an der Heißener Straße 16-18 erhältlich. Kaffee und Literatur passen gut zusammen, wie das Geschichtencafe´ beweist.